

88
65
Frewden, und Wunsch, Gedicht

Auff

Des Ehren- Geachten und Vornehmen

Hn: Michael Fischers/

Burgers und Handelsmans in Thorn

Als

Seines Hertzgeliebten Brudern

Vnd

Der Viel Ehr- und Tugend- Reichen

Jungf: Elisabeth/

Des Wenland Ehrenvesten /

Namhaftten und Wolweisen

Hn: JOHANNIS PALIURI,

Königlicher Newstadt Thorn gewesenem

Gerichts- verwandten nachgelassener
ehelicher Tochter.

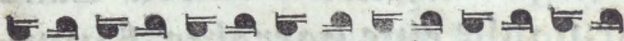
Hochzeitlichen Ehrentag

So gehalten den 29. Januarij. des 1660.

Jahres/wolmeinend auffgesetzt

Von

Johann Fischern/



THORN /

Gedruckt durch M JESAE KANNAE.

Z Ruder / wiltu abermal
Dich dem Eystand einverleiben?
Vnd auff's neue dich beweiben?
Da man Klagen ohne Zahl
Fast von allen seiten höret/
Die der Krieg uns täglich mehret.

Ach! es scheint fast / daß GOTT
Mit den bösen auch die frommen/
Ihm zustraffen vorgenommen/
Weil wir alle sein gebott
Mit verderbtem thun / vnd sitten/
Wissend haben überschritten.

Wie gewaltig hat die Pest
Vnter uns bißher getobet?
Zest da GOTT (Er sey gelobet)
Vnerhofft sie weichen läst/
Sind doch thewring / vnd die flammen
Des Gradivus noch beyammen.

Daß berühmte Preussen-Land,
Vormahls eine vorrahts-kammer/
31111111 10111111 11111111 11111111 11111111

Ist nunmehr wol noht vnd jammer/
Wird noch/ bleibet dieser Stand/
Sich den wüsten vnd gesträuchen
Endlich/ furcht' ich sehr/ vergleichen.

GOTT verhüte solche Noht!
Denck' an uns in allen gnaden/
Heyle den empfundenen schaden/
Vnd ertheyl' uns unser Brodt/
Geb' auß milder Hand uns müden/
Den so hoch gewünschten Frieden.

Vnd da scheinstu/ Bruder/ auch
Mit der heyracht hin zuzielen;
Sprichst: Gott mus erbarmung fühlen/
Vnd nach stets geübten brauch
An uns hochbedrückte dencken/
Uns bald Fried' vnd Segen schencken:

Thust deshalb wol daran/
Daz du dich nicht lässest schrecken/
Fürchtest weder Dorn noch Hecken/
So der Ehstand bringen kan;
Denen!

Denen/ die zum Hexxen schreyen/
Muß daß ärgste wolgedeyen.

Deine Liebste wird mit dir
So viel stärker können beten/
Kompt ein unglück hergetreten/
En so stehe du bey ihr/
Sie bey dir/ so werde ihr wissen
Alles leyd euch zuversüssen.

War nicht Israels geschlecht
In Egypten sehr geplaget ?
Doch war niemand drum verzaget :
Ja es scheinen da erst recht/
Wie die Schrifften Mosiss lehren/
Die Hebreer sich zu mehren.

Wenn daß Kreuz² und ungemach
Häuffig auff uns zu wil wandern/
Kreucht eins so vielmehr zum andern/
Ordnen die gemeine sach²
Also an/ daß eins von beyden
Nicht allein darff alles leyden.

Sind

Find' ich meinen wiederpart/
Die von GOTT mir ist bescheret/
Wird mein Wunsch mir noch gewehret;
So sol keine Zeit so hart/
Keine Noht so grausam heissen/
Die von ihr mich würde reissen.

Ists denn damit außgericht
Daß man täglich esse brachten?
Sind die nicht bey mir gerachten/
So veracht' ich Suppe nicht/
Speck mit Erbsen/ Kohl vnd Rüben/
Sind ein Zucker bey dem Lieben.

Fahr/ mein Bruder frewdig fort;
Wirff du deinen Fischer-Hamen
Wieder auß/ in Gottes Nahmen/
Der hat zweiffels frey den ort/
Dieses Bild dir zu erkiesen
Als ein Vater angewiesen.

Der auch wohn' euch ferner bey/
Geb' auff allen ewren Wegen
Nur vergnügigkeit vnd Segen/

Liebe,

Liebe, Freundschaft, Friede, Trew,
Müsse sich bey euch nur weisen/
Alle Noht in Lapland reysen!

Einem andern hochzeit feste
Hab' Ich / Fischer alter Freund/
Mit dem Bruder wol gemeint
Keim zuschreiben auff das beste
Izo da die Zeit anbricht
Kan ich das geringste nicht.

Doch Keim hin Keim her geschrieben/
Dwie manches paar kriegt wol
Ohne Verß die Wiege voll/
Pfleget sich ohn Sie doch zulieben:
Selbsten von dem ich entsprang
Schrieb man keinen Braut- gesang.

Andre mögen es vollbringen
Welche Phoebus werther helt
Derer Keim ihm baß gefält
Andre mögen Lieder singen

Die

Dir vnd deiner Liebsten Braut/
Die der Himmel dir vertraut.

Wie die schöne Liebs-Göttinne/
Das dir außgewählte Kind/
Herzlich gegen dir gesint/
Wie so vest du ihr im Sinne/
Vnd ihr in dem Herzen bist/
Wie sie dich zum schatz erkiesst.

Wie die Zart' und keusche Jugend
Ihrer klugen mutterhand
Zu der Wirthschafft hingewand;
Wie Sie frommer Zucht vnd Tugend
Vnd der schönen heußligkeit
Sich befließen jederzeit.

Ich wil diesen Wunsch nur schreiben:
Leb' ô hoch verliebtes paar/
Zehnmahl zehn gesunder Jahr/
Friedlich auff der Erden scheiben/
Alles Glück Sey dir bestimt/
Biß dich auff der Himmel nimmt!

**Folgende Drey Fragen werden dem Herren Brau-
tigam als einem Weinhändler zugefallen
angefest. j. c. a.**

**1. Es wird gefragt was der Wein dem
Menschen Nutzen mag?**

**Jener antwortete drauff: Er were ein Nestel/der
Leib und Seele zusammen binde**

2. Welcher ist der beste Wein?

Die Franzosen sollen sagen/ wenn das Brod viel augen
hat oder schwämmig/ der Käse blind ist: vnd der Wein sprin-
get/ daß sey das beste an allen dreyen. Die alten Lateiner
haben dem guten Wein das Wort COS zugeleget; die Neue
Welt hat es verbessert und COSTA drauß gemacht/ daß der
Wein/der so geartet/solte gleich einer Ribben am Leibe geehret und
geliebet werden/ nemlich daß bey ihm vorhanden Color, odor,
sapor, tactus, daß er kühl und Frisch/ Annotitas daß er außges-
legen/ denn Neue Weine und Neue Freunde haben viel tücke
an sich; die Holländer sagen wenn man einen guten Wein Zus-
ckert oder schmieret so habe man ihm den Rücken gebrochen/
daß ist seine Courage genommen. Die Preussen haben eine
andere meinung.

**3. Wird gefragt in welchen Wein-Häusern
geht der Wein am besten ab?**

Antwort.

**Der Wein- Wirth / Wirthin und der Wein
mit nichten müssen Sauer seyn.**

